

IT AIN'T OVER TILL IT'S OVER

Wie endet ein Theaterabend über das Ende?
von bigNOTWENDIGKEIT



Foto: Florian Krauss

Let's keep going!

Solange wir nicht aufhören, geht es auch weiter. Solange geredet wird, ist noch nicht alles gesagt. bigNOTWENDIGKEIT umkreisen und umzingeln das Ende. Es ist da, präsent, vor uns – und doch entzieht es sich. Aber können wir uns – umgekehrt – auch dem Ende verweigern?

Einfach weiter machen? Endlos? Unendlich?

Wer macht dann Schluss?

Wie viele Enden kann ein Theaterabend haben?

Gleich vorweg: Hier wird nicht getanzt, nie, in keinem Moment. Hier wird erzählt, pausenlos erzählt, von einer Frau, die von einer Frau erzählt, die am Ende der Vorstellung von der Bühne herabsteigt und sich bei jedem Einzelnen im Publikum verabschiedet. Da ist man schon froh, dass dies kein Tanz ist und kein Performer von der Bühne in den Berliner Sophiensälen steigt und jedem von uns die Hand entgegen streckt. Es reicht ja, die eigene Vorstellung zu bewegen – und Esther Becker, notorisch ungeschwätzig trotz anderthalb Stunden Text, ruckt unseren Kopf ziemlich hin und her, rät uns ganz praktisch, die Fingerspitzen heftig aneinander zu schlagen, um durchzuhalten während dieser ungetanzten Tanzvorstellung, dieser durchaus lebensechten, weil sehr allmählichen Bewegung auf das Ende dieses Theaterabends hin, oder auf das Ende des eigenen Lebens zu, auf das Ende des eigenen Gedankens, dauernd zu denken, was wäre, wenn das, was man macht, nur endlich mal ein Ende hätte. (...)

Arnd Wesemann (3.6.2013, kultiversum – Die Kulturplattform, tanz - aktuell)

Trailer: <https://vimeo.com/71025056>

aktuelle Termine:

18. bis 20. September 2013, 20h – Clubraum Rote Fabrik Zürich

vergangene Termine:

22., 23. und 25. Mai 2013, 20h – Sophiensaele Berlin
04. und 06. Juni 2013, 20h – Clubraum Rote Fabrik Zürich

work in progress - Präsentation:

27. April 2013 – Schloss Broellin (im Rahmen von KONTRAPUNKT – Theaterfestival der kleinen Formen)

Konzept, Regie: bigNOTWENDIGKEIT (Anna K. Becker, Katharina Bischoff)

Performance: Esther Becker, Danijela Milijic

Sound, Musik: Alice Ferl

Licht: Minna Heikkilä

Dramaturgie: Heike Pelchen

Buehne: Ina Vera

Assistenz: Anne Herwanger

Produktionsleitung: ehrliche arbeit – freies Kulturbüro

Produktionsassistent: Sina Schröppel

Eine Produktion von bigNOTWENDIGKEIT

in Koproduktion mit SOPHIENSÆLE und Konzeptbüro Rote Fabrik Zürich

in Kooperation mit schloss bröllin e.V. (gefördert vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Mecklenburg-Vorpommern).

Gefördert aus Mitteln des Hauptstadtkulturfonds, des Präsidialdepartement der Stadt Zürich Kultur, des Kantons Zürich und der Fondation Nestlé pour l'Art.



Zum Stück

*der tod wird nicht sein wie die nächte, in denen man an den tod denken muss
der tod wird nicht sein wie das rasseln der marakas in deiner sterbenden brust
der tod wird nicht sein wie die feste in mexiko, knochengerüste mit hüten
der tod wird nicht sein wie der anblick von dunkelen alten verfallen vornehmen suiten*

(Momus – übersetzt von Jens Friebe)

Das Ende ist präsent. Szenarien vom Ende begleiten uns täglich. Unermüdlich werden Enden proklamiert. Es ist das Ende der Geschichte, das Ende des Klassenkampfes, das Ende der Philosophie, das Ende des Christentums und der Moral, das Ende des Subjekts, das Ende des Menschen, das Ende des Abendlandes, das Ende des Ödipus, das Ende der Welt, *Apocalypse now*. Die Apokalypse gehört zu unserem Handgepäck. Sie ist ein Aphrodisiakum. Und sie ist ein Angsttraum. Sie ist eine Ware wie jede andere. Sie tritt uns in allem möglichen Gestalten und Verkleidungen entgegen, als warnender Zeigefinger und als wissenschaftliche Prognose, als Weckruf und als Produkt der Unterhaltungsindustrie, als Aberglauben, als Vexierbild, als Kick. Sie ist allgegenwärtig aber nicht wirklich: eine unaufhörliche Produktion unserer Fantasie, eine Katastrophe im Kopf.

bigNOTWENDIGKEIT fassen das Ende näher ins Auge. Was ist das Faszinierende am Ende? Warum wird es bemüht? Was macht Enden zu Enden? Und was endet je wirklich? Ist die letzte Schwalbe das Ende des Sommers? Ist die erste Lüge das Ende der Liebe? Ist das Ende eines Romans der letzte Satz? Ist das Ende eines Films die letzte Szene oder der Moment wenn der Abspann vorbei ist und das Licht im Kinosaal wieder angeht? Ideen von, Erinnerungen an und die Angst vor Enden werden befragt und ertragen. bigNOTWENDIGKEIT untersuchen ausgesuchte Enden aus Literatur, Film, Historie und Kunst auf ihre verschiedenen Qualitäten. Was lehren sie über Aufhören, Weitermachen und Neu-Anfangen? Enden können Angst machen und sie können erleichtern. Sie können etwas wegnehmen, aber auch den Weg für etwas Neues öffnen. Erst vom Ende her können wir Dinge deuten und bewerten. Erst das Ende schafft Struktur und ermöglicht Anschauung. Soviel steht fest: ob angekündigt oder überraschend, ersehnt oder gefürchtet, unvermeidbar oder herbeigeführt: Das Ende ist nie eine Tatsache, sondern immer eine gedeutete Tatsache vor dem Horizont anderer Tatsachen.

Der letzte Vorhang ist noch nicht gefallen. Und ist nicht das Interesse für das Ende ein leidenschaftliches Interesse für's Weitergehen, für die Fortsetzung, die Umkehr, den Anfang, für ein Leben in größerer Fülle als bisher? Ob angekündigte Weltenden, das Ende der Kindheit, das Ende der DDR, ob *black*, Tod, das Happy End, der Abschied, Zerfall, der Vorhang, der Countdown, das Fade Out, der Schlussakkord, die Katastrophe, die Lösung oder gar die Vollendung – in Gesten, Erzählungen und Bildern werden Enden von bigNOTWENDIGKEIT heraufbeschworen, seziert, zelebriert und neu montiert. Der Countdown läuft. Das Ende ist nah.



bigNOTWENDIGKEIT wurde im Frühjahr 2004 von Anna K. Becker und Katharina Bischoff im Rahmen ihres Studiums der Angewandten Theaterwissenschaft in Gießen gegründet. Ihre Arbeiten waren u.a. beim Körper Studio Junge Regie, im Rahmen der RuhrTriennale 2005, an der Roten Fabrik Zürich, Kaserne Basel, Theater im Pumpenhaus, Münster, Theaterdiscounter Berlin, Theaterhaus Gessnerallee Zürich, Stadttheater Aachen, im Roten Salon der Volksbühne Berlin und in den Sophiensælen zu sehen. Die Arbeiten von bigNOTWENDIGKEIT sind durch projektbezogene, enge Zusammenarbeit mit allen Beteiligten zur Ergänzung der verschiedenen Formsprachen und Denkweisen gekennzeichnet. Die Gruppe spielt bewusst mit den Kategorien Realität und Fiktion und ebenso gerne spielt sie mit Formaten. Um dem jeweiligen Themenkomplex gerecht zu werden, entwirft bigNOTWENDIGKEIT performative Recherche- und Präsentationsformen, die von klassischen Theaterabenden abweichen mögen. Auf Einladung des Theaterdiscounters Berlin entstand 2012 ihr erster Monolog „wir sagen“. Momentan bereiten bigNOTWENDIGKEIT ihr erstes Kinderstück vor und planen eine Kooperation mit dem ungarischen Choreografen Laszlo Fülöp über hysterische Körper.

Kontakt

bigNOTWENDIGKEIT

Anna K. Becker & Katharina Bischoff

office@bignotwendigkeit.com

anna@bignotwendigkeit.com

katharina@bignotwendigkeit.com

Tel.: 076 4424287 (Anna K. Becker)

weitere Infos zur Gruppe und zu bisherigen Arbeiten: www.bignotwendigkeit.com



OK, then listen. Let's not get caught.